

Opel Post



Zeitung
für Mitarbeiter der
Adam Opel AG

Alle Kräfte mobilisieren

Opel-Chef Herman im Gespräch

Rüsselsheim. Die diesjährige Management-Konferenz fand unter dem Motto „Weltweite Perspektiven“ wegen der Konjunkturlage zu einem ungewöhnlich frühen Zeitpunkt im Jahr statt.

Opel-Chef David J. Herman nutzte die Gelegenheit, seinen Führungskräften ins Gewissen zu reden. Opel Post fragte den Vorstandschef am Rande der Management-Konferenz nach seinen Vorstellungen für die Unternehmenszukunft.

Opel Post: Die diesjährige Management-Konferenz fand in der Opel-Sporthalle statt. Das war in den Jahren zuvor noch anders.

Herman: Der bescheidene Rahmen für die diesjährige Management-Konferenz sollte als Signal für den nötigen Sparkurs verstanden werden und auch dafür, daß alle Ausgabengebiete ständig überprüft werden. Denn dieses Jahr wird höhere Anforderungen an die Führungskräfte stellen, als alle Jahre zuvor.

Opel Post: Warum?

Herman: Um es bildhaft auszudrücken: Wir befinden uns in einem beinhalten Wettbewerb. Wenn es uns nicht gelingt, alle Kräfte im Unternehmen zu mobilisieren, werden wir die Auseinandersetzungen mit den alten und neuen Konkurrenten nicht dauerhaft bestehen können.

Auch Anfang der 80er hatte Deutschland eine schlechte Automobilkonjunktur. Aber unsere Industrie hatte weit weniger Konkurrenz. Schalten Sie heute das Werbefernsehen ein, können Sie leicht erkennen, mit wievielen Wettbewerbern wir es heute zu tun haben - manche ihrer Produkte wurden damals höchstens belächelt -



David J. Herman

andere Marken gab es schlichtweg noch gar nicht. Heute müssen wir sie alle ernst nehmen - auch in Sachen Qualität.

Wir leben nicht mehr auf einer Insel, sondern sind ein Teil im weltweiten Wettbewerb - auch intern.

Opel Post: Welche Herausforderungen kommen in der unmittelbaren Zukunft auf Opel zu?

Herman: Es kommt auf vier wesentliche Punkte an: Erstens, auch der Anlauf künftiger neuer Produkte, die in Rüsselsheim gebaut werden - in der vom Kunden erwarteten Qualität - wird mit ausschlaggebend sein für die Zukunft dieses Fertigungsstandortes.

Zweitens, wir müssen die versprochenen Produktivitätsverbesserungen verwirklichen. Hier gilt es, noch viel zu tun.

Drittens, der Aufbau der neuen CKD-Organisation trägt zur Sicherung von Arbeitsplätzen bei. Diese Organisation muß zu den besten der Welt zählen. Und viertens ist mein größter Wunsch, daß die Arbeitsbeziehungen sich bei Opel als elastisch genug erweisen, damit notwendige Anpassungen auf allen Gebieten stattfinden können. Ich bin bereit, meinen Beitrag dazu zu leisten. **op**

Seite 2
Erstes Interview
Personalvorstand
Wolfgang Strinz im
Gespräch

Seite 3
Motivation
Rückkehrgespräche
verbessern
das Arbeitsklima

Seite 4/5
Verantwortung
Technische
Lösungen für den
Umweltschutz

Seite 9
Bestseller
Lektüre
aus dem
Handschuhfach

Treffpunkt für Corsa-Fans

Exklusiv für Mitarbeiter und Familien aus allen vier Werken

Rüsselsheim. Die Werke verzeichneten einen Besucherrekord. Diesmal waren es jedoch die Mitarbeiter mit ihren Familien, die sich Ende März in den Werken über den neuen Corsa informierten. In Bochum verzeichneten die Statistiker über 3000 Besucher.

Wolfgang Kuhnt aus dem Werk I: „Wir haben schon zwei Corsa gehabt, das wird unser dritter.“ Auch in Rüsselsheim fiel das Urteil einhellig aus: „Schönes, zukunftsorientiertes Design und auch die Sicherheitstechnik ist auf dem neuesten Stand.“

Positive Stimmen kamen auch aus der Pfalz: „Ein idealer Zweitwagen“, so der Kommentator von Familie Fuchs.

Zwei Tage früher als in den übrigen Werken konnten sich die Eisenacher Mitarbeiter über „ihr“ neustes Produkt informieren. Etliche Familien warteten bereits zum Schichtwechsel vor dem Tor, um sich den jüngsten Opel anzusehen.

So auch die Martschokes, deren Sohn Jens im Karosserie-Rohbau den Astra baut. Mutter Ursula Matschoke („Ich bin eine begeisterte Autofahrerin“) hatte es ein Joy angetan. „Die Sitzbezüge



Familien-Treff: Corsa mit Erika, Klaus und Bianca Fuchs aus Kaiserslautern

sind toll.“ Das meint auch Enkel Oliver (3), der die Rücksitzbank für sich entdeckt hatte. Vater Gerhard weiß, war er will und hat schon den Motor ausgesucht. Ein 1,4er soll es sein. Eine helle Farbe wünschen beide: „Schwarz sollte man den Staatskarossen überlassen“, sagen sie, während der Sohn beachtliche Produktkenntnisse zeigt. Kein Wunder, schließlich ist die Vorstellung am zweiten Produktionsstandort für den Corsa ja schon fast ein Heimspiel.

Denn ab Mitte Mai beginnt in Eisenach die Corsa-Produktion. **op**

Abwerbung stoppen

Scharfe Vorwürfe gegen VW

Rüsselsheim. Vorstandsvorsitzender David J. Herman hat die gezielte Abwerbung von Opel-Mitarbeitern durch Volkswagen mißbilligt. Das Landgericht Frankfurt am Main hat eine einstweilige Verfügung gegen die Volkswagen AG und Dr. Lopez de Arriortua erlassen. Darin wird es unter Androhung eines Ordnungsgeldes von bis zu DM 500.000 - ersatzweise von Ordnungshaft - oder von Ordnungshaft bis zu sechs

Monaten untersagt, Mitarbeiter von Opel und General Motors planmäßig abzuwerben oder dies zu versuchen. **op**

Ganz kurz

Marktführer im Marktsegment der Geländewagen ist jetzt Opel. Frontera, Monterey und Campo verwiesen im vergangenen Jahr vier Wettbewerber auf die Plätze.

In Berlin ist jetzt die Opel-Niederlassung ein selbständiger Händlerbetrieb. Als „Autohaus Bessemer Straße“ wurde sie mit allen Mitarbeitern von der Augsburger Still-Gruppe übernommen.

Im April und Mai muß nun auch kurzgearbeitet werden. Am 2., 23. und 30. April fällt die Arbeit ebenso aus wie am 7. und 14. Mai. Betroffen sind Arbeiter und Angestellte in der Produktion und produktionsabhängigen Bereichen.

Werkferien sind von Montag, 26. Juli, bis Freitag, 13. August. Die Produktion und abhängige Bereiche arbeiten auch in der darauffolgenden Woche vom 16. und 20. August nicht. Anstelle der fünf Arbeitstage treten Freischichten.

Die nächste Opel Post ist für den 5. Mai geplant. Anzeigenschluß dafür ist am 14. April.

Neu im Vorstand

Klaus B. Bapp und Wolfgang Strinz

Rüsselsheim. Der Aufsichtsrat der Adam Opel AG hat Klaus B. Bapp und Wolfgang Strinz mit Wirkung vom 1. April zu Vorstandsmitgliedern des Unternehmens berufen. Neuer Personalvorstand und Arbeitsdirektor der Adam Opel AG wird Wolfgang Strinz, 55. Der bisherige Direktor der Werke Bochum wurde zum Nachfolger von Dr. Walter Schlotfeldt bestellt, der zum gleichen Zeitpunkt in den Aufsichtsrat wechselt.

Zum Vorstand Teile und Zubehör berufen wurde Klaus-Bernd Bapp, der diesen Bereich bisher als Direk-



Wolfgang Strinz

tor leitete. Der 49jährige kam 1988 zunächst als Direktor, Operations, zu General Motors Europa, bevor er 1991 für das Teile und Zubehör-Geschäft verantwortlich wurde.

Opel richtet für die Teileversorgung ein eigenes Vorstandsressort ein, um der wachsenden Bedeutung die-



Klaus B. Bapp

ses Bereichs Rechnung zu tragen. Opel T&Z ist für alle Länder weltweit zuständig. Mit der eingeleiteten Internationalisierung der Marke Opel wird diese Stellung in Zukunft noch weiter ausgebaut. Die Opel Post wird in der nächsten Ausgabe über das neu geschaffene Vorstandsressort berichten. **op**

Basis für Erfolg

Wolfgang Strinz im Gespräch mit der Opel Post

Rüsselsheim. Neuer Arbeitsdirektor bei Opel ist seit 1. April Wolfgang Strinz. Zuvor leitete er das Werk Bochum. Opel Post sprach mit dem neuen Personalvorstand über sein Amt.

lich gewandelt hat. Denn der Faktor „Personal“ ist längst zur entscheidenden Einflußgröße für den Unternehmenserfolg geworden.

Die Mitarbeiter eines Unternehmens sowie die Unternehmenskultur machen

Opel Post: Wie soll das im einzelnen vor sich gehen?

Strinz: Im Rahmen unserer Quality Network-Veranstaltungen haben wir bereits vorausgesagt, daß die gesamte Branche in den 90er Jahren mit starkem Gegenwind rechnen muß. Schwerpunkte meiner Arbeit sehe ich daher in der

■ Kommunikation mit der Belegschaft, Informieren über unsere Unternehmenssituation, Schaffen eines Problembewußtseins, Aufzeigen von Lösungswegen

■ Unterstützung der Führungskräfte aller Ebenen, damit sie mit ihren Mitarbeitern noch besser direkt kommunizieren können

■ Weiterbildung von Führungskräften, damit sie als „Unternehmer“ bei Opel handeln. Wir müssen Talente in den eigenen Reihen entdecken, sie fördern und ihnen herausfordernde Aufgaben geben.

Opel Post: Wie würden Sie Ihr Verhältnis zum Betriebsrat charakterisieren?

Strinz: Der Wohlstand, den wir uns in den letzten Jahren in Deutschland erarbeitet haben, wäre ohne ein funktionierendes Zusammenwirken der Tarif- und Sozialpartner nicht möglich gewesen.



Personalvorstand Dr. Walter Schlotfeldt wurde jetzt in den Ruhestand verabschiedet. Er arbeitete 22 Jahre lang für Opel. Als Mitglied des Aufsichtsrats bleibt er dem Unternehmen auch künftig verbunden. Zu seiner Verabschiedung am Freitag vergangener Woche kamen zahlreiche Gäste aus dem Unternehmen, der Wirtschaft und der Politik. So wünschte Frau Professor Dr. Heide Pfarf, Hessische Ministerin für Frauen, Arbeit und Sozialordnung, dem früheren Personalvorstand alles Gute für die Zukunft. **op**

Wolfgang Strinz

Wolfgang Strinz wurde am 4. März 1938 in Calw/Baden Württemberg geboren und begann seine berufliche Laufbahn mit einer Werkzeugmacherlehre.

1962 schloß er sein Maschinenbaustudium mit dem Schwerpunkt Fertigungstechnik als Diplom-Ingenieur ab.

Er arbeitet seit 1964 bei der Adam Opel AG. Seit 1967 bekleidet er Führungspositionen in den Bereichen Kostenforschung, Industrial Engineering und Fertigung Preßwerk.

1980 folgten vier Jahre

im spanischen Werk Saragossa. Zunächst war er dort für den Aufbau der Materialwirtschaft verantwortlich, später Leiter des gesamten Produktionsbereichs.

Danach übernahm er verschiedene europäische Funktionen, darunter als Direktor Materials Management bei GM Europe in Zürich (1986). Ende 1988 wurde Wolfgang Strinz dann zum Direktor der Werke Bochum ernannt.

Wolfgang Strinz ist verheiratet und hat zwei erwachsenen Töchter. **op**

Opel Post: Von Bochum nach Rüsselsheim – Herr Strinz, fällt der Abschied aus dem „starken Stück Ruhrgebiet“ schwer?

Wolfgang Strinz: Der Abschied aus Bochum ist mir nach mehr als vier Jahren dort nicht leichtgefallen. Die Bochumer Mannschaft hat sehr viel geleistet und große Fortschritte gemacht. Ich habe gerne mitgewirkt und danke allen für die tatkräftige Unterstützung.

Opel Post: Was reizt Sie an der neuen Aufgabe?

Strinz: Auf die neue Aufgabe freue ich mich. Personal-Vorstand zu sein ist eine wichtige Schlüsselfunktion, die mit allen Bereichen unseres Unternehmens zu tun hat. Hier kann ich meine im In- und Ausland gesammelten Erfahrungen einbringen.

Opel Post: Wie hat sich Ihrer Meinung nach in den letzten Jahren die Rolle des Arbeitsdirektors geändert?

Strinz: Früher hatten Personalleiter oft den Ruf des „Verwalters“. Das ist auch heute noch eine wichtige Aufgabe, die sich aber doch wesent-

den entscheidenden Unterschied aus und bestimmen damit den Erfolg eines Unternehmens.

Opel Post: Welche Schwerpunkte setzen Sie in Ihrer Funktion als neuer Personalvorstand bei Opel?

Strinz: Im Vorstand vertrete ich den Faktor „Arbeit/Personal“. Das heißt, bei allen Entscheidungen und Überlegungen werde ich darauf achten, daß personalpolitische Auswirkungen und Mitarbeiterorientierung gebührend berücksichtigt werden. Die Schwerpunkte werden natürlich von der Zeit und Situation bestimmt, in der wir uns gerade befinden. Diese wird nicht nur von einer Konjunkturkrise geprägt, sondern auch von einem Strukturwandel.

Das macht auch für uns eine Neustrukturierung und interne Erneuerung zwingend erforderlich.



Dialog: Wolfgang Strinz stellte sich den Fragen der Opel Post

Die Leitung eines Unternehmens wie Opel hat klare Vorstellungen, was zu tun ist, um dessen Wettbewerbsfähigkeit zu steigern und damit die Standorte zu sichern.

Manche der erforderlichen Maßnahmen mögen für Mitarbeiter und Betriebsrat auf

den ersten Blick schmerzlich sein. Sie dienen aber mittel- und langfristig der Unternehmenssicherung und damit der Sicherung der Beschäftigung. Insbesondere in diesen Fällen ist dann ein intensiver, offener Meinungsaustausch erforderlich. Wir müssen um die beste Lösung ringen, die langfristig für das Unternehmen und seine Belegschaft von Vorteil ist. Gute Arbeitsbeziehungen sind die Basis für den dauerhaften, gemeinsamen Erfolg. Denn das Produzieren am Standort Deutschland wird bei weltweit nicht mehr ausgelasteten Kapazitäten schwieriger werden.

Opel Post: Sie sind gelernter Ingenieur, Ihr Vorgänger war Jurist. Wie arbeiten Sie sich in die neue Thematik ein?

Strinz: Ein Ingenieur als Arbeitsdirektor ist nichts außergewöhnliches. Sowohl in unserem Unternehmen als auch bei anderen gibt es Personalleiter, die keine Juristen sind. Das Personalwesen befaßt sich ja nicht nur mit Paragraphen und Arbeitsgesetzen, das Arbeitsfeld ist sehr viel umfangreicher.

Einige Felder habe ich bereits angesprochen. Andere sind die Entwicklung von neuen Konzepten und Strategien für die Personalarbeit, die Personalbeschaffung und -entwicklung sowie viele soziale Fragen. Obwohl ich in meinen bisherigen Aufgaben - insbesondere als Werksleiter in Bochum - viel mit Personalfragen zu tun hatte, muß ich sicher noch einiges - besonders auf juristischem Gebiet - dazulernen.

Opel Post: Bei allem Streß, den eine Aufgabe im Top-Management mit sich bringt - wie entspannen Sie sich?

Strinz: „Entspannen“ finde ich nicht so gut. Das würde ja

bedeuten, daß ich bei der Arbeit angespannt wäre. Erholen trifft eher zu. Etwas anderes tun als bei der Arbeit. Ich bin kein ausgesprochener Sportler, mag aber Sportarten, die Ausdauer verlangen. Dazu zählen ausgiebige Radtouren, Skilanglauf und Wandern. Im übrigen interessiere ich mich sehr für Politik und Geschichte, lese gerne, gehe hin und wieder ins Theater, höre mit Freude mittelalterliche Musik.

An all dem versuche ich meine Familie zu beteiligen, die während der Arbeitswoche einfach zu kurz kommt.

Opel Post Zeitung für Mitarbeiter der Adam Opel AG

Herausgeber: Adam Opel AG, Öffentlichkeitsarbeit/Personalbereich, Postfach 1710, 6090 Rüsselsheim

Redaktion: Norbert Giesen (Chefredakteur), Fritz Lorek

Redaktionsassistentin: Irene Lukas

Mitarbeiter in den Werken: Horst Markmann, Andreas Graf Praschma (Bochum), Heidi Adam (Kaiserslautern)

Layout: D+K Horst Repschläger GmbH

Druck: Die Südwestrolle, Plieninger Str. 150, 7000 Stuttgart 80

Anschrift der Redaktion: Adam Opel AG, Öffentlichkeitsarbeit, Red. Opel Post, Postfach 1710, 6090 Rüsselsheim, Telefon 06142/66-4057, -3898, Telefax 06142/61598

Die Redaktion haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos. Nachdruck nur mit Quellenangabe.

Mit vollem Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Rechte vorbehalten.

Wechsel in Bochum

Ditmar W. Porth folgt Wolfgang Strinz als Werksdirektor

Bochum. Ditmar W. Porth, bisher Fertigungsdirektor Bochum Werk I, wurde zum Direktor Bochum Werk I ernannt.

Er vertritt die Werke Bochum nach außen. Alle Standort-Funktionen, die bisher eine direkte Anbindung an Wolfgang Strinz hatten, berichten künftig an Ditmar W. Porth. Richard Weinhold, bisher Fertigungsdirektor Bochum Werk II, wird zum Direktor

Bochum Werk II ernannt. Reinald Hoben, bisher Produktionsleiter Bochum Werk II, wird zum Fertigungsdirektor Bochum Werk I ernannt. Er berichtet an Ditmar W. Porth. Dr. Horst Wruck, bisher Leiter Personal- und Sozialwesen, wird in Zusammenhang mit seinem kürzlich erweiterten Aufgabengebiet zum Personaldirektor Werke Bochum ernannt. Er berichtet an Ditmar W. Porth. **op**



Ditmar W. Porth



Richard Weinhold

Klima deutlich besser

Rückkehrgespräche bei Betroffenen voller Erfolg

Rüsselsheim. Unter dem Titel „**Persönlich stimmt versöhnlich**“ berichtete die Opel Post über ein Seminar für Meister, das das Klima in den Abteilungen verbessern und die Anwesenheit erhöhen soll. Opel Post fragte Betroffene, was sich seit der Einführung der Seminare geändert hat.



Liselotte Winter

Für Liselotte Winter aus der Polstererei war das Betriebsklima ohnehin immer schon gut. „Unsere Vorgesetzte nahm sich immer Zeit für uns, nahm persönlich Anteil und kümmerte sich um unsere Belange. Daß ein solches Verhalten jetzt vom Unternehmen unterstützt wird, begrüße ich sehr.“

Für Karl-Heinz Nußbickel, Endmontage, kamen die Genesungswünsche völlig überraschend: „Das hat mich gefreut. Und die Anteilnahme meines Chefs noch mehr. Für das Klima ist es unheimlich wichtig, daß da nicht gleich zur Tagesordnung übergegangen wird und auch mal nach dem 'Warum' gefragt wird.“ Post von Opel bekam auch Michael Fleck von der Endmontage: „Die ganze Gruppe hatte unterschrieben. Und ich war

gar nicht krank gewesen. Sondern lediglich in Urlaub. Das hat mich einfach gefreut und schafft gute Voraussetzungen bei der Arbeit.“

Dem pflichteten Jakob Pazera und Hans-Otto Baumgartner bei: „Das Verhältnis ist klar besser geworden. Früher hat man den Chef nur wahrgenommen, wenn er etwas zu meckern hatte. Heute hat er für alle mal ein persönliches Wort. Der Ton macht die Musik. Und auch die Qualität.“ In der Verleihpraxis drückt allen Befragten der Schuh: Die Gruppen werden auseinandergerissen, die Motivation sinkt manchmal auf den Nullpunkt. Hier müßte etwas geschehen“, sind sich alle einig. **op**



Jakob Pazera



Michael Fleck



Hans-Otto Baumgartner



Karl-Heinz Nußbickel



Preis: Dahinter braucht man sich nicht zu verstecken

Spitzenergebnis

Vorschlagswesen zieht Bilanz

Rüsselsheim. Rund 3000 Mark sparte 1992 jeder Verbesserungsvorschlag im Durchschnitt. Insgesamt summierten sich die guten Ideen der Mitarbeiter zu 35,6 Millionen Mark. Diese Zahlen nannte VW-Chef Helmut Wippl bei der Jahresveranstaltung der Abteilung.

Das Ergebnis von 1992 ist das zweitbeste in der Geschichte des VV-Wesens. Bei der Zahl der eingereichten Vorschläge war das Jahr sogar Spitze: 12 733 gingen ein. Besonders erfreut zeigte sich Wippl über die Qualität der VV. Über 40 Prozent der bearbeiteten Ideen wurden angenommen. Dies entspricht einer Steigerung von über fünf Prozent.

Besonders erfolgreich war die Abteilung Instandhaltung Module und Zusammenbau. Für sie nahm Horst Langguth den Siegerpreis im Abteilungswettbewerb entgegen. Zweiter wurde die Logistik, vertreten durch Philipp Albert und auf Platz drei liegt Manufacturing Engineering Karosseriewerke mit Gottfried Lorenz. **flo**

Engagiert

Schwerbehinderten-Vertrauensmann

Rüsselsheim. Der neue Schwerbehinderten-Vertrauensmann Bernhard Grunewald faßt seine Ziele in drei G zusammen. Das erste davon steht für „Gefährdung von Arbeitsplätzen eindämmen“. Ein weiteres übersetzt der 40jährige mit „Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz“. Beim letzten G denkt er an die „Gruppenarbeit“ und die Integration der Behinderten darin.

ensmann per Vorruhestand ausgeschieden ist. Die Amtsperiode von Grunewald endet dementsprechend bereits in rund eineinhalb Jahren. **flo**



Bernhard Grunewald

Die rund 1600 Schwerbehinderten des Rüsselsheimer Werks hatten Grunewald Anfang März zu ihrem Vertreter gewählt. Sein Stellvertreter wurde Rüdiger Steinmetz. Die Wahl war notwendig geworden, weil der seitherige Schwerbehinderten-Vertrau-



Teamarbeit: 25 Preßwerkzeuge aus der Pfalz für Saragossa

Corsa-Teile aus der Pfalz

Kaiserslautern trägt mit zum Erfolg des neuen Modells bei

Kaiserslautern. Der pfälzer Beitrag zum neuen Corsa kann sich sehen lassen.

Insgesamt 43.849 Stunden haben die Mitarbeiter der Ab-

teilung 4117 des Kaiserslauterer Preßwerkes für die Entwicklung des Neuen aufgewandt. 25 Preßwerkzeuge für 14 Teilnummern wurden in Kaiserslautern im Preßwerkzeugbau hergestellt und im

spanischen Saragossa in drei Etappen vor Ort eingearbeitet. Für die Pilot- und Einarbeitungsphase wurden fast 4.600 Teile und für die Vorproduktion über 6.000 Teile in Kaiserslautern gefertigt. **op**

Anmeldungen zu der Busfahrt sind bis 8. Mai unter Telefon 06301/9715 oder der Vorwahl 0631 und den Rufnummern 52530, 70546 und 17521 möglich. Schon am Mittwoch, 21. April, treffen Opel-Senioren ihre alten Freunde. Im Gasthaus „Siedlerklause“ gibt es an diesem Nachmittag auch Informationen von der Betriebskrankenkasse. **op**

Aktive Senioren

Von Kaiserslautern nach Dudenhofen

Kaiserslautern. 100 Pensionäre des Kaiserslauterner Werks können am Donnerstag, 13. Mai, das Testzentrum Dudenhofen besuchen.

Der Kauf muß warten

Schuhbunker wird renoviert

Rüsselsheim. Der Schuhbunker, Gebäude H 40, wird in diesen Tagen renoviert. Voraussichtlich ab Freitag, den 16. April,

beginnt der Verkauf dort wieder. Wer bis dahin dringend Sicherheitsschuhe benötigt, erhält unter Telefon 2035. **op**

Praxisnähe

ME-Mitarbeiter arbeiten an der Linie

Rüsselsheim. Eine zentrale Informationsveranstaltung für neue ME-Mitarbeiter fand jetzt im QN-Seminarraum statt.

Es war der Auftakt zu einem Programm, das zum Ziel hat, ME-Mitarbeitern die Möglich-

keit zu geben, die Bereiche vor Ort kennenzulernen, für die sie künftig Fertigungseinrichtungen entwickeln. So stellten die einzelnen Fertigungsleiter ihre Bereiche vor. Ab Ende des Monats beginnen für die ME-Mitarbeiter drei Tage Praxis an der Linie - jeweils in Wechselschicht. **op**

Bleibe gesucht

Praktikanten suchen Zimmer

Rüsselsheim. Zahlreiche auswärtige Schüler und Studenten absolvieren bei Opel ein Praktikum. Viele davon haben große Probleme eine Unter-

kunft zu finden. Die Praktikantenstelle sucht deshalb Zimmer. Angebote nimmt Manfred Engel, Telefon 2157, entgegen. **op**

Schutzanzug

Lösemittelfreier Transportschutz für Neuwagen

Rüsselsheim. Bei der Verringerung umwelt-schädlicher Lösemittel-emissionen haben die Ingenieure des Bereiches Manufacturing Engineering (Werksanlagen) weitere Fortschritte erzielt: In allen Montagewerken verarbeitet Opel jetzt wasser-erdünnbare Schutz-wachse für Karosserie und Motor.

Mehr als jeder zweite Opel-Neuwagen rollt per Eisenbahn zu den Vertragshändlern. Um die frischlackierten Karosserien während ihrer Bahnreise vor Umwelteinflüssen wie Staub, Ruß, Sand oder saurem Regen zu schützen, ist eine spezielle Außenkonservierung erforderlich. Früher enthielt dieses Schutzwachs organi-

sche Lösemittel, die als umweltbelastend gelten. Doch damit ist jetzt Schluß: In Bochum, Eisenach und Rüsselsheim hat Opel moderne Anlagen installiert, in denen keine Lösemittel mehr verarbeitet werden. Statt dessen macht pures Wasser den Transportschutz so fließfähig, daß er sich auf elektrostatischem Wege gleichmäßig über die Karosserien verteilen läßt. „Damit verringern wir die Lösemittelmis-sionen von 240 Gramm pro Fahrzeug auf Null“, lobt Ernst Sperling, Umweltschutz-Experte im TEZ-Bereich Manufacturing Engineering, das neue Verfahren. In den modernen Opel-Wachswerken kommt die gleiche Technik zum Einsatz, die auch bereits in den Spritzkabinen und Lackierereien für ein hohes Maß an Umweltschutz sorgt:

Sogenannte Hochrotations-zerstäuber erzeugen zwischen Spritzdüse und Karosserie ein elektrisches Feld, in dem das Schutzwachs elektrostatisch aufgeladen und vom Karosserieblech angezogen wird. Dieses Verfahren ermöglicht eine besonders sparsame Dosierung der Wachsmenge. In Zahlen: Statt bisher 300 Gramm sind jetzt pro Fahrzeug nur noch rund 180 Gramm Konservierungswachs erforderlich. „Die Schutzwirkung der Karosserien bleibt dadurch unverändert“, versichert Ingenieur Sperling.

Einen Umwelt-Erfolg erzielte man auch bei der Konservierung der Motoren in den Opel-Neuwagen. Das dafür erforderliche Schutzwachs ist jetzt ebenfalls wasser-erdünnbar und enthält keine Lösemittel mehr. **op**



Wasserwachs marsch: Ein Astra wird in Bochum für den Transport fit gemacht

Zweites Leben

„Aus alt mach neu“ / Weitere Recycling-Projekte

Rüsselsheim. Auf dem Gebiet des Altauto-Recycling zählt Opel zu den Schrittmachern in der europäischen Automobilindustrie. Für Kunststoffe hat Opel bereits fünf Recycling-Kreisläufe verwirklicht. Weitere Projekte werden folgen.

Das Motto „Aus alt mach neu“ ist für die Autoindustrie einer der Leitgedanken bei der Lösung der Umweltschutzaufgaben von heute und morgen. Angesichts der steigenden Zahl von Altfahrzeugen, die verwertet und

entsorgt werden müssen, erlangt vor allem das Recycling der Automobilkunststoffe an Bedeutung. Immerhin: Bereits heute besteht ein Personenwagen zu gut zehn Gewichtsprozent aus Kunststoff - im Jahre 2000 rechnen Fachleute mit einem Kunststoffanteil von 15 Prozent. „Unser Ziel ist es, bis zur Jahrtausendwende eine möglichst vollständige Wiederverwertung der Kunststoffmaterialien zu erreichen“, sagt Peter Zumbroich, Leiter der Stabsstelle Fahrzeug-Recycling im TEZ.

Materialkreisläufe für fünf verschiedene Autokunststoffe haben Zumbroich und seine Kollegen bereits verwirklicht:

Aus den ausrangierten Gehäusen von Starterbatterien entstehen Radhausauskleidungen für Neuwagen. Aus den Kunststoff-Stoßfängern schrottreifer Altautos läßt Opel die Stoßfängerverstärkungen für den Astra herstellen.

Aus Schaumstoffmaterial ausgemusterter Autositze entstehen Maten zur Geräusch-

dämpfung, die im Fahrzeuginnenraum und im Bereich der Stirnwand neuer Opel-Modelle Verwendung finden.

Aus den ausgedienten Stoßfängern des Opel Senator (Polycarbonat) läßt Opel die Halterung des Astra-Dachspoilers herstellen.

Aus Produktionsrückständen, die bei der Herstellung der Vectra-Armaturentafel anfallen, werden Luftkanäle für den Vectra hergestellt.

Rund 10 000 Tonnen Recycling-Kunststoff pro Jahr

„Insgesamt verarbeiten wir in der Neuwagenproduktion jährlich bereits rund 10 000 Tonnen Recycling-Kunststoff. In drei Jahren sollen es bereits 20 000 sein“, erklärt Peter Zumbroich. Um dieses Ziel zu erreichen, hat Opel eine Reihe von Forschungsarbeiten initiiert.

So entwickeln TEZ-Ingenieure beispielsweise gemeinsam mit Recycling-Fachbetrieben Verfahren, um die Abdeckungen der Rück- und Blinkleuchten von Altautomobilen wiederzuverwerten. Aus dem gereinigten Rezyklat sollen neue Rückleuchten-„Gläser“ entstehen. Auch Teppichböden und Sitzbezugstoffe, die immerhin einen Anteil von rund sechs Prozent am Leergewicht eines Personenwagens haben, werden künftig recycelt. Opel arbeitet auch hier mit namhaften Forschungsinstituten zusammen und entwickelt umweltverträgliche Verfahren für die Wiederverwertung der Textilien.

Doch solche Initiativen sind nur dann erfolgreich, wenn auch andere Wirtschaftszweige daran mitwirken. Automobilteile aus Recycling-Kunststoff lassen sich nur herstellen, wenn genügend Kunststoffmaterial zur Verfügung steht. Opel befürchtet allerdings auf diesem Gebiet einen Versorgungsengpaß. TEZ-Chefingenieur Karl Jüllig: „Die chemische Industrie muß ihr Angebot an Regranulat oder Recycling-Kunststoffen erhöhen. Dann können wir künftig noch mehr Teile aus Rezyklat in unseren Neuwagen einsetzen - ganz im Sinne des Umweltschutzes.“ **op**

Hörbarer Fortschritt

Neue Verfahren bei der Geräuschreduzierung

Rüsselsheim. Mehr als 2 500 Straßenversuche und rund 1 000 Prüfstandtests spulten die Opel-Ingenieure ab, um den neuen Corsa auch akustisch in Bestform zu bringen.

Nach dem Willen der Brüsseler EG-Kommission darf das Vorbeifahrgeräusch von Personenwagen nicht mehr als 77 Dezibel betragen. Erst im Oktober 1996 wollen die Europa-Politiker das gesetzliche Geräuschlimit auf 74 Dezibel verringern. Kein Problem für den Corsa:

Das neue Kompaktmodell erfüllt die künftige EG-Vorschrift bereits heute. Das durchschnittliche Vorbeifahrgeräusch der Corsa-Modelle beträgt 73,4 Dezibel - beim neuen Corsa Eco 1.2i werden sogar nur 72 Dezibel gemessen. Dieser Fortschritt ist hörbar. „Eine Absenkung des Vorbeifahrgeräusches um drei Dezibel entspricht einer Halbierung der Schallenergie“, erklärt Akustikingenieur Bernd P. Kessner. „Zwei Corsa Eco sind also genauso laut wie ein Personenwagen mit einem Außen-geräusch von 75 Dezibel.“

Zu einem extrem leisen

Auftritt im Straßenverkehr verhilft den Corsa-Modellen unter anderem eine neuentwickelte Auspuffanlage, deren Volumen deutlich vergrößert wurde.

So setzen die Opel-Ingenieure als Nachschalldämpfer neuartige Wickeltöpfe ein, deren Form nach dem Prinzip der „freien Fläche“ entstand. Deshalb ist der hintere Auspufftopf des neuen Opel-Modells nicht rund oder oval, sondern trapezförmig und füllt somit den verfügbaren Raum im Mittelton-nel des Corsa voll aus. TEZ-Auspuffexpertin Jutta Tim: „Dank der Frei-Flächen-Technik konnten wir die Nachschalldämpfer aller Corsa-Modelle um mehr als zehn Prozent auf ein Volumen von insgesamt rund acht Litern vergrößern. Beim GSi 16V sind es sogar 8,5 Liter.“

Die Zeiten, in denen geräuschabsorbierende Glas- oder Steinwolle im Inneren der Schalldämpfer steckte, sind bei Opel längst passé. Diese Technik erwies sich auf Dauer als unbefriedigend. Statt dessen nutzen die TEZ-Ingenieure die Gesetze der Akustik, um Lärm zu mindern: Die Schall-

wellen werden durch Luftkammern und perforierte Rohrverbindungen geführt, die für eine gezielte Schallreflexion sorgen. So kommt es in bestimmten Frequenzbereichen quasi zu einer Auslöschung von Schallwellen. **op**



Demontagefreundlich: Stoßfänger beim Corsa

Wasser im Recycling

Fortschritte auf dem Gebiet der Wassereinsparung

Rüsselsheim/Bochum. Auch Wasser läßt sich mehrfach wiederverwenden. Opel beweist es: Durch die Installation moderner Kreislaufsysteme leistet das Unternehmen einen wichtigen Beitrag zur Wassereinsparung und zum Gewässerschutz.

Seit Jahren verringert sich der Wasserbedarf der Opel-Werke kontinuierlich. Strömten 1964 beispielsweise noch etwa 24 Millionen Kubikmeter Brauchwasser durch das Versorgungssystem des Rüsselsheimer Werks, so sind es heute nur noch rund elf Millionen Kubikmeter pro Jahr. Diese Ein-

sparungen wurden durch die Errichtung von Kreislaufsystemen für Kühl- und Prozeßwasser möglich. Mehr als die Hälfte des Wasserbedarfs zirkuliert heute im Bereich der Fertigung als Kühlwasser durch etwa 45 Kreislaufsysteme, wo es ständig gereinigt wird und deshalb über Jahre mehrfach wiederverwendet werden kann. Ein besonders effizientes Kreislaufsystem entstand 1992 in der Rüsselsheimer Opel-Lackiererei. Hier installierten die Umweltschutz-Fachleute des Unternehmens eine moderne Anlage, die eine tägliche Wassereinsparung von immerhin rund 400 Kubikmetern ermöglicht und die

das Abwasservolumen gleichzeitig um die Hälfte reduziert.

Auch in Bochum klappt das Wasser-Recycling mittels Kreislaufführung bestens. Im Montagewerk des Opel Astra zirkulieren ständig über zwölf Millionen Kubikmeter Brauchwasser in geschlossenen Systemen - der jährliche Trinkwasserbedarf des Werkes beträgt deshalb nur knapp 1,6 Millionen Kubikmeter. Dank der Mehrfachnutzung des Brauchwassers sind heute in Bochum für die Herstellung eines Personenwagens nur noch etwa fünf Kubikmeter Frischwasser erforderlich - 1980 lag dieser Wert noch bei durchschnittlich neun Kubikmetern. **op**



Leisetreter: Corsa mit neuer Auspuffanlage

High-Tech im Auspuff

Noch weniger Schadstoffe dank neuer Kat-Technik

Rüsselsheim. Für den neuen Corsa Eco 1.2i haben die Opel-Ingenieure den Wirkungsgrad des Keramik-Katalysators nochmals verbessert. Der neue Tech 4-Abgasreiniger wird schneller warm und arbeitet auch nach hoher Laufleistung besser als ein herkömmlicher Kat.

Nach dem Kaltstart ist der Abgasausstoß eines Benzinmotors stets am größten. Denn ebenso wie das Triebwerk benötigt auch der Katalysator eine gewisse Zeit, um auf Touren zu kommen. So vergehen bei einer Fahrt mit Tempo 30 durchschnittlich rund 3,5 Minuten, bis der Abgasreiniger seine Anspringtemperatur von 300 Grad Celcius erreicht hat und die Abgase mit hohem Wir-

kungsgrad unschädlich macht.

Kein Wunder also, daß die Motoringenieure mit Hochdruck an neuen Konzepten arbeiten, um die Erwärmungszeiten der Keramik-Katalysatoren zu verkürzen und die sogenannten Kaltstartemissionen unserer Autos noch weiter zu verringern. Beim neuen Corsa 1.2i haben die Fachleute des TEZ auf diesem Gebiet beachtliche Fortschritte erzielt: Das 45 PS-Modell verfügt über einen neuentwickelten Katalysator, der die Zusatzbezeichnung Tech 4 trägt. Dank einer doppelwandigen Auspuffleitung, in der die Abgase auf ihrem Weg vom Motor zum Kat nicht so schnell abkühlen, und einer verbesserten Edelmetallbeschichtung zeichnet sich der trapezförmige Abgasreiniger durch eine besonders niedri-

ge Anspringtemperatur aus. „Der Tech 4-Kat erreicht seine Anspringtemperatur von 350 Grad 25 Sekunden früher als ein herkömmlicher Abgasreiniger“, erklärt Motoringenieur Dr. Herbert Tesarek. „Dadurch verringern sich die Kohlenwasserstoffemissionen um gut ein Fünftel.“

Noch besser: Der neue Kat-Typ büßt seine guten Eigenschaften auch im Alter kaum ein. Nach einer Fahrleistung von 80 000 Kilometern fällt der Wirkungsgrad des Tech 4-Abgasreinigers in der Kaltphase um bis zu 60 Prozent höher aus als der eines herkömmlichen Katalysators.

Dank der neuen Kat-Technik ist der Corsa 1.2i in puncto Abgasemissionen seiner Zeit weit voraus: Er erfüllt bereits heute die für 1996 geplanten EG-Abgasgrenzwerte. **op**



Verträgt sich mit der Umwelt: Neuer Tech 4-Kat im Corsa

Diesel oder Benziner

Motorkonzepte im Umweltvergleich

Rüsselsheim. Deutschlands Autokäufer werden immer umweltbewußter. Deshalb wollen viele bereits vor dem Kauf wissen, welche Motortechnik am umweltverträglichsten ist: Diesel oder Benziner? Die Fachleute des Technischen Entwicklungszentrums geben Auskunft.

Seit Vater Staat immer stärker an der Steuerschraube dreht und die Benzinpreise in die Höhe treibt, rollen Dieselaautos wieder auf der Überholspur. Kein Wunder: In puncto Kraftstoffverbrauch sind manche Selbstzünder ihren Benzin-Kontrahenten um bis zu 20 Prozent überlegen - vor allem im Stadt- und Kurzstreckenverkehr.

Doch der geringere Spritdurst ist nur einer der Pluspunkte moderner Dieselaautos. Auch in anderen Umwelt-Disziplinen müssen die Selbstzünder den Vergleich längst nicht mehr scheuen. Im Gegenteil: Die Emissionen der Abgaskomponenten Kohlenmonoxid

und Kohlenwasserstoffe liegen beim Diesel deutlich unter den Werten vergleichbarer Benziner. Das bestätigt ein Vergleichstest, den die Ingenieure des Technischen Entwicklungszentrums mit zwei Vectra-Limousinen abspulten. Die Ergebnisse der Abgasmessungen nach EG-Norm haben die Fachleute

ten Oxidationskatalysators, mit dem Opel alle Diesel-Personenwagen serienmäßig ausrustet. Der Diesel-Kat reduziert den Kohlenmonoxidanteil im Abgas um etwa 70 Prozent und verringert die Emissionen von Kohlenwasserstoffen um die Hälfte. Mehr noch: Aufgrund des geringeren Kraftstoffverbrau-

Abgasvergleich: Benziner gegen Diesel

	Vectra 1.6i 55 kW/75 PS	Vectra 1.7 TD 60 kW/82 PS
Kohlenmonoxid	21	7,5
Kohlenwasserstoffe	3,6	1,5
Stickoxide	5,4	8,1
Kohlendioxid	2 580	2 400
Partikel	--	0,9

Mittelwerte in Kilogramm bei einer Jahresfahrleistung von 15 000 Kilometern aufgrund der Abgasemissionen im neuen EG-Testzyklus

auf eine Jahresfahrleistung von 15 000 Kilometern hochgerechnet. Demzufolge stößt ein benzinbetriebener Vectra 1.6i beispielsweise pro Jahr rund 21 Kilogramm Kohlenmonoxid aus dem Auspuff - beim Vectra 1.7 TD sind es dagegen nur 7,5 Kilogramm. Das ist unter anderem ein Verdienst des neuentwickel-

ches fallen auch die Kohlendioxidemissionen eines Dieselaautos günstiger aus als bei einem Benziner. So beträgt der Jahreswert des Vectra 1.7 TD 2 400 Kilogramm - das Benzinermodell stößt auf 15 000 Kilometern rund sieben Prozent mehr Kohlendioxid in die Atmosphäre.

Doch ganz blütenweiß ist die Umwelt-Weste der Dieselaautos leider nicht. Neben den Stickoxiden, deren Jahreswert beim Selbstzünder um rund 33 Prozent höher ausfällt als beim Benziner, trüben vor allem die Abgaspartikel die Umweltbilanz. Zwar reduziert der Diesel-Kat den Ausstoß der winzigen, krebserregenden Teilchen deutlich, trotzdem finden auf 15 000 Kilometer Jahresfahrleistung insgesamt rund 900 Gramm Dieselpartikel ihren Weg ins Freie. Der mit Ottomotor ausgerüstete Vectra 1.6i ist in diesem Punkt absolut makellos - Partikelemissionen gibt es hier nicht.

Fazit: „Moderne Diesel-Personenwagen sind in puncto Umweltverträglichkeit viel besser als ihr Ruf“, urteilt Dr. Herbert Tesarek vom Motorstab. „Bezüglich ihrer Abgaswerte sind die Dieselaautos im aktuellen Opel-Modellprogramm den Katalysator-Fahrzeugen mit Benzinmotor durchaus ebenbürtig.“ **op**



Modernes Triebwerk: Vieles spricht für den Diesel

Neue Motoren für den Astra

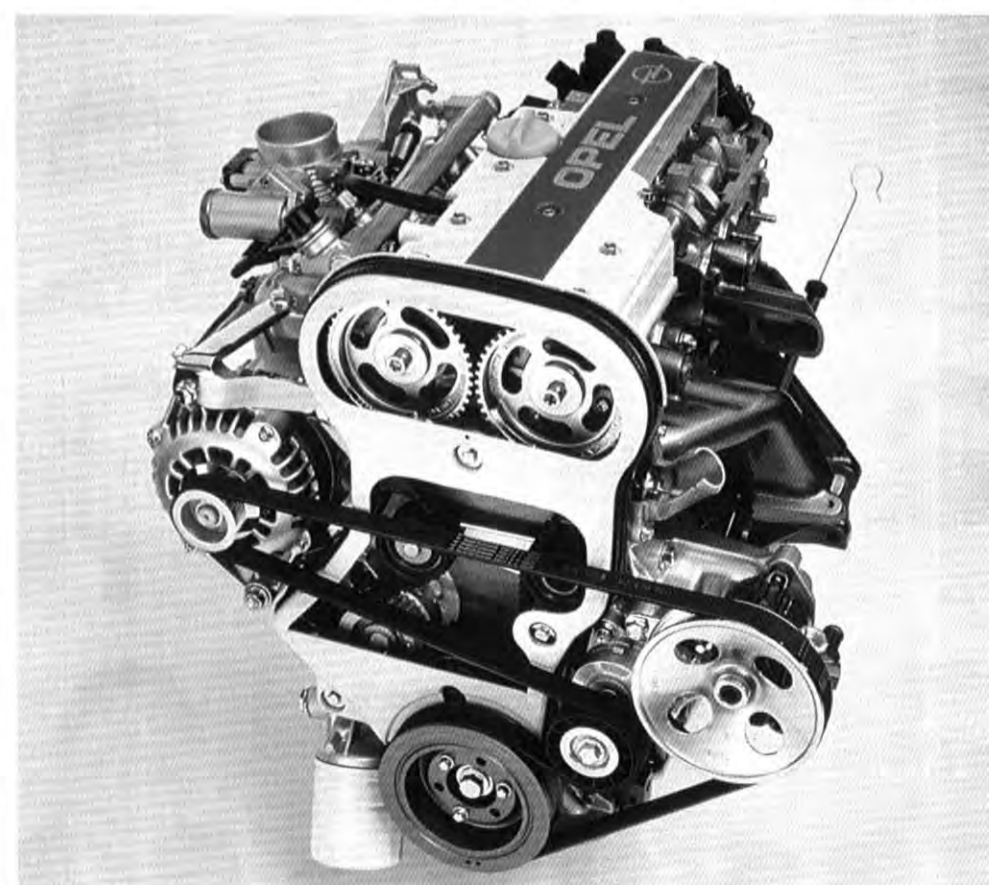
Kraftstoffverbrauch und Abgasreinigung nochmals verbessert

Rüsselsheim. Zwei neue Benzinmotoren, die sich durch günstigen Kraftstoffverbrauch, geringe Abgasemissionen und niedrigen Geräuschpegel auszeichnen, bietet Opel ab sofort für die Astra-Modellreihe an.

Der neue 1,6-Liter-Motor leistet 52 kW/71 PS bei 5.000 min⁻¹. Er löst das bisherige 55 kW/75 PS-Triebwerk bei gleichem Preis ab. Der Kraftstoffverbrauch des neuen Astra 1.6i beträgt im Drittel-Mix nur 6,4 Liter je 100 Kilometer - das sind rund sieben Prozent weniger als beim Vorgängermodell.

Das neue 1,8-Liter-Triebwerk leistet 92 kW/125 PS bei 5000 min⁻¹ und ersetzt beim Astra (außer beim Cabrio) den 2.0i-Motor. Auch hier gibt es keine Preisveränderung. Der Kraftstoffverbrauch beträgt beim Astra GSi 1.8 16V im Drittel-Mix 7,7 Liter je 100 Kilometer.

Damit stehen neben dem neuen 100 PS-Triebwerk (die Opel Post berichtete bereits darüber) drei weitere Triebwerke im Astra zur Wahl. Der 1,8-Liter gehört dabei zur besonders fortschrittlichen ECOTEC-Motorenfamilie, die Opel mit dem V6 im Vectra begann, dessen Verkauf jetzt startet. **op**



Neuer 1.8-Liter: Vierventiltechnik für sparsamen Verbrauch

Wir gratulieren

40 Jahre Rüsselsheim

1. April
Willi Baier,
 TEZ PE-Freigaben und Dokumentation
Gerhard Balter,
 TEZ PE-Chassiskonstruktion
Rudolf Becker,
 Werksinstandhaltung
Karlheinz Benz,
 Karosseriewerk II, Polsterei
Horst Born,
 Zentralwerkstätten, Werkzeugbau
Heinz Geisel,
 MPKE - Arbeitsvorbereitung
Norbert Geyer,
 ME Karosseriewerk II
Karl Görlich,
 Beschäftigteneinsatz
Erwin Hamacher,
 ME Chassis, Planung
Helmut Hederich,
 QS Rüsselsheimer Werke,
 Karosserie Meßraum
Roland Heinrich,
 ME Pressen- u. Komponentenfertigung,
 Konstruktion
Helmut Hüter,
 Zentralwerkstätten
Oswald Kämmerer,
 Karosseriewerk II, Polsterei

Werner Knust,
 TEZ PE-FAE-Werkstätten
Manfred Köhler,
 ME - Pressen- u. Komponentenfertigung,
 Werkzeugplanung
Walter Koliander,
 TEZ PE-Chassis Konstruktion
Heinz Limbach,
 ME Pressen- u. Komponentenfertigung,
 Werkzeugplanung
Fritz Rudi Lukas,
 Zentralwerkstätten
Günther Neumann,
 ME Karosseriewerke I
Walter Porth,
 Berufsausbildung
Willi Rauch,
 TEZ PEK Verbindung zur Produktion
Herbert Rauch,
 Berufsausbildung
Wolfgang Reichert,
 ME Projektleitung
Helmut Ries,
 PA Werke Rüsselsheim,
 Arbeitssicherheit
Horst Röder,
 Budgetkontrolle
Bernhard Schad,
 Karosserie Unterausammenbau u.
 Kundendienst
Günter Schäfer,
 Zentralwerkstätten

Roland Schaub,
 Zentralwerkstätten
Ernst Schifffner,
 ME Pressen- u. Komponentenfertigung
Herbert Schulz,
 Instandhaltung - Preßwerk
Edmund Schupp,
 TEZ PE-Chassis
Werner Senßfelder,
 Werksinstandhaltung, Maschinen
 Reparatur u. Einrichtung
Dieter Spielmann,
 TEZ PEK-Chassis-Stab
Karl Syha,
 TEZ PE-Getriebe, Konstruktion
Reinhard Thies,
 Getriebebau M 55
Manfred Wolf,
 Leitung u. TEZ-Stabsfunktionen

Wolfgang Hartung,
 TEZ PE-Getriebe Konstruktion
Otto Heinrichs,
 TEZ PE-Getriebe Konstruktion
Heinz Holtmann,
 Vertriebsregion-Mitte
Tadja Jurkovic,
 TEZ PE-Motor-Stab
Christoph Krost,
 Werkslogistik, Betriebsmittel
Robert Mayer,
 Vertriebsregion-Südost
Hermann Peishenke,
 Vertriebsregion-West
Hartmut Polaschek,
 TEZ PE-Getriebe Konstruktion

25. April
Hermann Schmitt,
 TEZ - Produktentwicklung und
 Konstruktion
29. April
Karl-Heinz Saal,
 Manufacturing Engineering
 Umformtechnik
30. April
Hartmut Pöhlmann, Kraftwerk

25 Jahre Rüsselsheim

1. April
Rolf Bahlow,
 TEZ PE-Fahrzeugelektrik, Konstruktion
Harald Bieling,
 Vertriebsregion -West-
Hermann Eisert,
 Mikroverteilung u. Zentrale Archive
Dieterich Glass,
 TEZ PE-Getriebe Konstruktion
Jörg Haberer,
 TEZ PE-Motorenentwicklung u.
 -erprobung

2. April
Leonhard Kühn, Kraftwerk
8. April
Helmut Nees,
 TEZ - Produktentwicklung und
 Konstruktion
16. April
Joachim Althoff, Design
21. April
Georg Mohr,
 Instandhaltung- Motor, Getriebe und
 Umformtechnik
Bernhard Zech,
 TEZ - Produktentwicklung und
 Konstruktion
22. April
Ottmar Daum,
 Werksanlagen



Günter Rausch



Willi Baier



Gerhard Balter



Rudolf Becker



Karlheinz Benz



Horst Born



Heinz Geisel



Norbert Geyer



Karl Görlich



Erwin Hamacher



Helmut Hederich



Roland Heinrich



Helmut Hüter



Oswald Kämmerer



Werner Knust



Manfred Köhler



Walter Koliander



Heinz Limbach



Fritz Rudi Lukas



Günther Neumann



Walter Porth



Herbert Rauch



Willi Rauch



Wolfgang Reichert



Helmut Ries



Horst Röder



Günter Schäfer



Roland Schaub



Ernst Schifffner



Herbert Schulz



Edmund Schupp



Werner Senßfelder



Dieter Spielmann



Reinhard Thies



Manfred Wolf

Wir gedenken

Rüsselsheim

Ahmet Gencyigit,
 Motorenfertigung,
 geb. 1.1.47, gest. 6.2.93;
Gertrude Schäfer,
 Qualitätssicherung,
 geb. 28.3.54, gest. 15.2.93;
Werner Loerzer,
 ME - Karosserie,
 geb. 20.8.47, gest. 17.2.93;

Bochum

Udo Schier,
 Vorderachsen,
 geb. 25.1.41, gest. 4.2.93;
Klaus Stöhr,
 Haustechnik Werk I,
 geb. 10.10.42, gest. 5.2.93;

Hermann Mintert,
 Haustechnik Werk I,
 geb. 9.5.37, gest. 16.2.93;

Dieter Verhufen,
 Härterei,
 geb. 29.3.40, gest. 23.2.93;

Ulrich Klingenberg,
 Produktives Lagerwesen D-4,
 geb. 15.5.56, gest. 1.3.93

15. April
Alfred Sontowski,
 Instandhaltung I, Karosseriewerk

16. April
Hans-Joachim Schulz,
 Werkstatt für Transportmittel Werk II

17. April
Hans-Wilhelm Reppel,
 Betriebsrat

18. April
Herbert Voessing,
 Instandhaltung I, Karosseriewerk

19. April
Rolf Gatner,
 T & Z Hochregalanlage

23. April
Peter Iwan,
 T & Z Packmittel-Disposition und
 Kontrolle
Rudolf Worbs,
 Qualitätssicherung Werk I

50 Jahre

Bochum

1. April, Günter Rausch,
 Instandhaltung, Chassiswerk

25 Jahre

Bochum

1. April
Rita Bachseits,
 Betriebskrankenkasse
Wolfgang Blobel,
 Instandhaltung II, Karosseriewerk
Dieter Bunke,
 Fertigungsbereichsleitung Karosserie-
 Fertigmontage
Friedhelm Fischer,
 Verkehrsabteilung - Werksbahn
Josef Slabik,
 Produktion-Planung, Konstruktion,
 Verwaltung
Hans-Josef Strauss,
 Instandhaltung, Preßwerk
Rainer Wagner,
 Betriebsmitteleinkauf Bereich 5

2. April
Alfred Proseke,
 Instandhaltung I, Karosseriewerk

3. April
Egon Kemper,
 Preßwerkzeugbau

4. April
Hans-Jürgen Jeremias,
 T & Z - Verladung

8. April
Hans-Dieter Jäger,
 Industrial Engineering
Wilhelm Nottebaum,
 Karosserie-Unterausammenbau

9. April
Udo Ludwig,
 Qualitätssicherung Werk I

Fahrgemeinschaften

Bad Camberg - Rüsselsheim,
 suche 2-Fahrgemeinschaft,
 Gleitzeit, 40 Std.-flex., Hauptport.,
 Tel.: 06434/3294

Bad Camberg-Idstein - Rüsselsheim,
 suche/biete Fahrgemeinschaft,
 Gleitzeit, Tel.: 06434/7957

Bad Kreuznach - Rüsselsheim,
 suchen/bieten Fahrgemeinschaft,
 Dauerfrüh., Tel.: 0671/45008

Bensheim - Rüsselsheim,
 suche/biete Fahrgemeinschaft, 40 Std.,
 Tel.: 06251/75046

Bingen - Rüsselsheim,
 suche/biete Fahrgemeinschaft, A-
 Schicht, Gleitzeit, Tel.: 06721/12916

Bingen - Rüsselsheim,
 suche/biete Fahrgemeinschaft,
 Normalschicht, Tel.: 06721/46320

Darmstadt-Wixhausen,
 suche/biete Fahrgemeinschaft, Schicht
 A, K40, Tel.: 06150/84979

Eitville-Schierstein-Biebrich - Rüsselsheim,
 biete Fahrgemeinschaft, Schicht A,
 Tel.: 06123/61078

Gau Bischofsheim - Rüsselsheim,
 suche/biete Fahrgemeinschaft, Gleit-
 zeit, P20 oder P45, Tel.: 06131/227353

Hanau-Erlensee-Langenselbold,
 suche/biete Fahrgemeinschaft,
 Gleitzeit, N20, Tel.: 06183/3034

Ingelheim-Gau Algesheim,
 noch ein aktiver Mitfahrer für Fahr-
 gemeinschaft gesucht, Schicht A,
 Tel.: 06725/1091

Jugenheim - Stackeden - Nieder - Olm - Rüsselsheim,
 biete Mitfahrgelegenheit, Schicht A,
 P60, Tel.: 06728/563

Jugenheim/Rhh. - Rüsselsheim,
 suche/biete Fahrgemeinschaft,
 Gleitzeit, D24, Tel.: 06130/6743

Mainz-Mombach-Gonsenheim - Rüsselsheim,
 suche/biete Fahrgemeinschaft,
 Schicht A, K-40, Tel.: 06131/686333

Nd.-Hilbersheim/Umgebung - Rüsselsheim,

Fahrgemeinschaft, Gleitzeit,
 sucht aktiven Mitfahrer, P45/24,
 Tel.: 06728/519

Nierstein - Rüsselsheim,
 suche/biete Fahrgemeinschaft,
 Normalschicht, Tel.: 06133/59053

Pfungstadt - Rüsselsheim,
 Fahrgemeinschaft sucht Mitfahrer,
 Schicht B, P8 u. P45,
 Tel.: 06157/2423

Philippsburg - Hockenheim oder Mannheim - Rüsselsheim,
 suche/biete Fahrgemeinschaft,
 Gleitzeit, Tel.: 07256/1576

Rennerod-Langendernbach-Lümburg - Rüsselsheim,
 biete Fahrgemeinschaft, Normal,
 Gleitzeit, Tel.: 02664/90455

Roxheim-Hargesheim-Waldlaubersheim - Rüsselsheim,
 biete Fahrgemeinschaft TEZ, Gleitzeit,
 Tel.: 06707/1850

Rümmelsheim - Rüsselsheim,
 suche/biete Fahrgemeinschaft,
 Schicht B, Abt. K101, P60,
 Tel.: 06721/47782

Stromberg - Rüsselsheim,
 biete Fahrgemeinschaft mit Kleinbus,
 Schicht A, Tel.: 06724/3281

Uelversheim/Umgebung - Rüsselsheim,
 Fahrgemeinschaft sucht Mitfahrer,
 40 Std., Gleitzeit, Tel.: 06249/7470

Weiterstadt - Rüsselsheim,
 suche/biete Fahrgemeinschaft, Gleitzeit
 - Normalschicht, Tel.: 06150/15647

Wi.-Biebrich - Rüsselsheim,
 suche/biete Fahrgemeinschaft,
 Tel.: 0611/691553

Wiesbaden-Schierstein/Umgebung,
 suche/biete Fahrgemeinschaft TEZ,
 N20, Gleitzeit, Tel.: 0611/261548

Worms-Bechtelheim-Guntersblum - Rüsselsheim,
 biete Fahrgemeinschaft, Normal-
 schicht, K65, Tel.: 06249/7774

Zweibrücken - Kaiserslautern,
 suche/biete Fahrgemeinschaft
 Schicht A, Tel.: 06332/73267

Zurück in die Zukunft

Warum die Berufsausbildung manchmal auch ins Kloster geht

Rüsselsheim. Menschen aus der Region Wiesbaden schätzen das Kloster Eberbach als Ort für geruhsame Spaziergänge. Das alte Gemäuer wurde weltbekannt als Schauplatz der Romanverfilmung „Der Name der Rose“. Am besten kennen etliche Auszubildende und ihre Meister aus dem Werk Rüsselsheim das ehemalige Zisterzienserkloster. Sie halfen nämlich bei dessen Renovierung.

Wer Umberto Ecos Buch „Der Name der Rose“ oder den Film kennt, weiß um die Bedeutung der Geheimtüren und Pforten in diesem Werk. Daß sich die echten im Kloster Eberbach problemlos öffnen lassen, ist auch das Verdienst der Opel-Azubis. Zahlreiche Schlüssel und Nachschlüssel für Schlösser an den alten Türen kommen aus der Rüsselsheimer Lehrwerkstatt.

Dort entstehen sie zwar auch schon einmal mit Hilfe moderner Maschinen; doch Material und Ausführung entsprechen genau dem historischen Vorbild. So sind Bart, Welle und Griff der Schlüssel nicht etwa einfach zusammengeklötet oder geschweißt. Das ganze, oft mehrere zehn Zentimeter lange Schließwerkzeug sei aus einem Stück, berichtet Harald Thelen, der im zweiten Lehrjahr eine Ausbildung zum Industriemechaniker für Produktionstechnik erhält. Sein Meister und vor allem auch Ausbildungsleiter Böhmer legen auf Originaltreue großen Wert.

Azubis als Uhrmacher

In der Praxis bedingt dieser Anspruch oft einen Verzicht auf moderne Werkstoffe und Materialien. So beispielsweise bei einem der umfangreichsten Restaurationsobjekte der Berufsausbildung, der Turmuhr.

Rund 30 Jahre hatten der Zeitmesser und sein Schlagwerk stillgestanden. Anfang des 18. Jahrhunderts von einem Uhrmachermeister aus der Wetterau gebaut, hatte sie seit den 50er Jahren niemand mehr in Gang gebracht. Hier sah Meister Hans Meinhardt eine lohnende Aufgabe für seine Auszubildenden: „Da konnte ich Ausbildungsinhalte vermitteln, die sonst einfach nicht mehr zu finden sind.“

Natürlich hätte Meinhardt eine gebrochene Strebe am Rahmen der raumfüllenden Uhr einfach mit einer modernen Fräsmaschine nachbauen lassen können. Doch das Original war geschmiedet. Also wurde in der Lehrwerkstatt auch der Nachbau so hergestellt. Und sicher hätten die Opel-Mitarbeiter für ein Winkelgetriebe schöne, präzise Kegelräder verwenden können. Doch solche gab es kurz nach 1700 noch nicht - klar, daß die verrosteten oder verschlissenen Räder eben wieder durch gerade Zahnräder ersetzt wurden.

Besonders schwer fiel der Verzicht auf neuzeitliche Technik beim Übertragungsgestänge vom Uhrwerk zu den Zifferblättern. Das ist nämlich 37 Meter lang und Kugellager, Kardangelenke und präzise Lagerböcke hätten die Arbeit von Meister Meinhardt wesentlich erleichtert. Doch dann hätten er und seine Auszubildenden ja gleich ein Quarzwerk in den Uhrenturm einbauen können...

Geheimtür zur Werkstatt

Solche Konsequenz hat auch ihren Preis. Viele Arbeiten dauern länger und erfordern mehr Nacharbeit und Korrekturen vor Ort. Für mechani-

sche Arbeiten an der Uhr und an Schlössern gibt es daher eine Werkbank und Werkzeuge im Kloster Eberbach.

Wer auf den Spuren der Umberto-Eco-Verfilmung aus dem ehemaligen Schlaflsaal der Mönche durch die Geheimtür des Bibliothekars Malachias geht, betritt nicht etwa die sagenumwobene Büchersammlung. Vielmehr liegt dahinter die einfache Werkstatt der Opel-Berufsausbildung.

An einer Stelle findet sich aber doch ein moderner Werkstoff. Als die Polsterer-Azubis die Bestuhlung des alten Speisesaals aufpolieren sollten, war beim besten Willen kein jahrhundertalter Stoff zu bekommen. Das blaue Veloursmaterial für die Omega-Sitze paßte in Farbe und Ausführung sehr gut.

Auf Schritt und Tritt begegnen dem Besucher von Kloster Eberbach Renovierungsobjekte, an denen Auszubildende aus Rüsselsheim mitgearbeitet haben. Ob Wasserspeier in Form eines Ochsenkopfes oder die Kerzenhalter in der Kirche - an zahlreichen Stellen konnten sie zeigen, wie weit ihre Kenntnisse reichen. Und es hat dem Berufsnachwuchs Spaß gemacht.

„Das ist doch etwas anderes als Teile für eine Schrottkiste zurechtzuheilen“, sagt Eric Hölzer, Industriemechaniker in Ausbildung, als er die Paßform eines Schlüssels am Originalschloß überprüft.

Überraschung im Kreuz

Jüngstes Beispiel für das Können der Lehrlinge und



Schlüsselprobe: Meister Hans Meinhardt, Azubi Eric Hölzer



Werkstatt: Im (Film-) Geheimgang feilt Harald Thelen

ihrer Meister ist das Kreuz auf der Kirchturmspitze. Seit rund 1700 war es dort Wind und Wetter ausgesetzt. Kein Wunder, daß der Rost schon seine Spuren hinterlassen hat. Überraschend war dagegen, was die Renovierung des alten Kreuzes an den Tag brachte: In einem kleinen Mittelkreuz aus Blech war ein weiteres Kreuz eingeschlossen. Vielleicht hatten es die Mönche dort vor Plünderern in Sicherheit gebracht. Dieses sogenannte Reliquienkreuz aus dem elften Jahrhundert steht heute im Museum. Als ein Hubschrauber das christ-

liche Symbol nach der Renovierung wieder auf dem Turm absetzte, war statt der Reliquie ein Hinweis eingebaut. Er kündigt in luftiger Höhe von der Arbeit der Opel-Berufsausbildung.

Von deren Qualität können sich vielleicht auch Politiker überzeugen. Denn Kloster Eberbach gehört dem Land Hessen. Und dessen Regierung hat sich das alte Gemäuer angeblich zu ihrem Notsitz für Krisenzeiten bestimmt. Dank der Turmuhr weiß das Kabinett in Eberbach immer, was die Stunde geschlagen hat. flo

Ausbildung live

Messestand informiert Nachwuchs

Mainz. Nach dem Abitur studieren oder aber eine Berufsausbildung machen? - Dies ist eine jener Fragen, die sich Schulabgänger jetzt stellen. Hilfe für die Entscheidung gab es für manche auf der Ausstellung Rheinland-Pfalz. Mit einem Stand informierte Opel dort über Zukunftsperspektiven für junge Leute im Unternehmen. Ein Team von drei oder vier Ausbildern und

zwei Auszubildenden stand den Besuchern Rede und Antwort. Auf Wunsch gab es auch schriftliche Informationen. Das Angebot wurde oft auch von Eltern genutzt, die sich über Perspektiven für ihre Kinder schlau machen wollten. Überraschend war für Egon Bornwasser aus der Abteilung Berufsausbildung das große Interesse an einer gewerblichen Lehrstelle. op

Getrennte Welten in der Ausbildung?

Ausbilder beim Opel Post-Forum

Rüsselsheim. Im vergangenen Monat berichtete die Opel Post unter dem Titel „Gemeinsam läuft's besser“ über ein Gespräch zwischen einigen gewerblichen und kaufmännischen Azubis. Fazit: Mehr Kommunikation ist gefragt. Aber nicht nur unter den Jugendlichen, sondern auch unter den Ausbildern selbst sahen die Jugendlichen einen Nachholbedarf. Daher hatte die Opel Post jetzt jeweils drei Ausbilder der beiden Gruppen eingeladen.

„Es sind halt zwei verschiedene Bereiche, die nichts miteinander zu tun haben“, ist zunächst die einhellige Meinung der Eingeladenen. Allein deshalb, weil die Kaufleute

nebenberuflich ausbilden, die Techniker hingegen hauptberuflich, ergeben sich keine Berührungspunkte. Auch historisch gesehen gebe es immer noch die Trennung zwischen „Blauärmeln“ und den „Krawattenträgern“.

Zum einen hat das zwar einen praktischen Hintergrund. Doch allzu oft dient allein die unterschiedliche Kleidung schon zur Ausgrenzung und fördert Vorurteile. Von der Notwendigkeit, daß sich beide Gruppen besser verstehen sollten, weil beide aufeinander angewiesen sind, zeigen sich alle Beteiligten überzeugt. „Gemeinsame Initiativen müßten aber von oben mitgetragen werden, sonst verläuft alles im Sande“, faßt Horst Gotta, Ausbilder im Elektro-Schweißen, seine bisherigen Erfahrungen zusammen. Daß es auch anders

geht, die Initiative durchaus von unten kommen kann, weiß Anja Dammel von der Personal-Planung: „Wenn die Idee Hand und Fuß hat, eine Verbesserung verspricht und konsequent vorangetrieben wird, hat sie Aussicht auf Erfolg.“

Praktikable Lösungen gab es bereits in der Vergangenheit: „Während meiner kaufmännischen Lehre bei MAN gehörte ein Durchlauf an einem technischen Arbeitsplatz zum Pflichtprogramm. Das hat im übrigen Spaß gemacht und hilft natürlich auch, Verständnis füreinander zu entwickeln.“ Dabei sind manche Initiativen so vorbildlich wie überfällig; beispielsweise die Zusammenlegung der Essensräume in den Kantinen. Sabine Lubetzke, Stahlqualitäts- und technische Anwendung, kennt in ihrem Bereich



Forum: Karl-Josef Schneider, Horst Gotta, Christian Schreiber, Wilfried Schaubruch, Sabine Lubetzke, Anja Dammel, Norbert Giesen (von links)

keine Probleme: „Bei uns überwiegt das Miteinander. Beide Gruppen haben viel miteinander zu tun, sprechen darüber, kennen sich.“ Wo das nicht der Fall ist, kommt es zu Unverständnis, begegnet die eine der anderen Gruppe wie einem fremden Stern. Und es kommt zu den Pfiffen der männlichen Kollegen zum Beispiel in der Lehrwerkstatt, sobald eine angehende Kauffrau den Bereich betritt. Kein Wunder übrigens, wenn bereits am ersten Tag der Arbeitsaufnahme die Trennung beider Gruppen während der Einführungsveranstaltung vollzogen wird. Dabei wäre es nach Ansicht von Horst Gotta und Karl-

Josef Schneider ganz einfach, dieses Mißverhältnis aufzulösen: „Warum können hier nicht mehr kaufmännische Ausbildungsplätze entstehen oder zumindest ein Austausch stattfinden mit anderen Ausbildungsplätzen, um das Verhältnis zu normalisieren. Auch die Intensivierung von Sportfesten wäre nach Ansicht von Schneider ein guter Ansatz.“

Vielleicht wäre auch ein regelmäßiges Treffen verschiedener Ausbilder beider Gruppen hilfreich. Auch wenn sie inhaltlich andere Schwerpunkte setzen müssen, methodisch ergeben sich möglicherweise Berührungspunkte. Positiver Nebeneffekt:

Man lernt die Sorgen seiner Kollegen kennen. Und man kann im Team schneller kreative Ideen für Problemlösungen entwickeln, wenn man seine Erfahrungen einmal gemeinsam austauscht.

Sind Sie anderer Ansicht? Welche Erfahrung haben Sie gemacht? Ihre Meinung interessiert uns. Schreiben Sie an: Opel Post-Redaktion Stichwort: „Opel Post-Forum“ Postfach 1710 6090 Rüsselsheim

Oder rufen Sie uns an: Telefon 06142 / 66-4057

Bestseller an Bord

Gesamtauflage über 25 Millionen

Rüsselsheim. Was oft als Bestsellerliste geführt wird, kann manchmal ein Opel-Mitarbeiter nur ein Lächeln abringen. Einem ganz bestimmt. Denn der ist für das Erscheinen eines Bestsellers verantwortlich, den rund 90 Prozent der Neuwagenkäufer intensiv lesen: Die Betriebsanleitung.

„Kaum einem Autofahrer ist bewußt, daß die Betriebsanleitung ein Teil des Fahrzeugs ist und damit auch zur ABE (Allgemeine Betriebserlaubnis) gehört.“ Marian Kittel von der Abteilung Service Produktinformation, startet seine Recherchen zur Erstellung der Betriebsanleitung für ein neues Modell ein Jahr vor Produktionsbeginn. Seine Ansprechpartner kommen aus allen möglichen Bereichen innerhalb und außerhalb des Unternehmens: Allen voran die PEK und deren Fachabteilungen.

Aber auch Zulieferer, das Umweltbundesamt und der TÜV sind Kontaktadressen von Marian Kittel. „Für die Betriebsanleitung ist zum Beispiel das Cockpit mit seinen diversen Kontrolleuchten und Schaltern von entscheidender Bedeutung für eine klare Information“, so Kittel. Dabei gilt besondere Mühe der Darstellung der einzelnen Funktionen: „Der Unterschied im Vergleich zu früher ist offensichtlich: Wir verfolgen in den Darstellungen das Prinzip des learning by doing.“ Will sagen: Der stolze Besitzer des Neuwagens „lernt“ die einzelnen Funktionen nicht im herkömmlichen Sinn, sondern die Betriebsanleitung führt den Neuwagenbesitzer durch sein neues Auto, wie ein Stadtplan den Touristen durch eine fremde Stadt. „Besonders offensichtlich ist dieses Prinzip bei der Radioanleitung“, für die Kittel auch zuständig ist.

Damit die Freude am Fahren möglichst schnell begin-

nen kann, informiert das Kapitel „kurz und bündig“ den Besitzer auf wenigen Seiten über das Wesentliche. Aber auch die Seiten danach sind zur weiteren Lektüre zu empfehlen. Denn wußten Sie, daß Fahren mit offener Heck- bzw. Kofferraumklappe zu Transprotzwecken nicht zulässig ist, wenn das Nummernschild mit nach oben schwenkt? Oder daß ein Kugelschreiber in der Jackentasche im Falle eines Unfalls gefährlich werden kann?

Das Kapitel Sicherheit liegt Kittel denn auch sehr am Herzen. „Daran sieht man auch, daß wir in einem sehr frühen Stadium mit dem Gesetzgeber reden müssen.“ Was sich dann später im Inhalt der Betriebsanleitung niederschlägt. So ist dem wichtigen Aspekt Kindersicherheitsysteme ein eigenes Kapitel gewidmet. „Damit unser Bestseller auch gelesen wird, kommt es auf jeden Fall auf die Übersicht-



Bestseller: Betriebsanleitungen von Opel kommen auf eine Gesamtauflage von 25 Millionen

lichkeit der Betriebsanleitung an“, so Kittel. In diesem Punkt schneidet Opel offensichtlich gut ab: Auto Bild vergab kürzlich Zensuren. „Opel zeigt's. In deutlichen Bildern und in der richtigen Reihenfolge.“ Der Bestseller ist übrigens weit über deutsche Landesgrenzen hinaus bekannt, denn er erscheint in 17 Sprachen. Die Startauflage für den Corsa: 65.000 allein in deutscher Sprache. Wie Bestseller-Autor Simmel schon richtig bemerkte: Es muß nicht immer Kaviar sein... op



Gesammelte „Werke“: Betriebsanleitungen aus Jahrzehnten



Autor: Marian Kittel ist für den Inhalt der Betriebsanleitung verantwortlich

Rückspiegel

Was stand vor 40 und 25 Jahren in der Opel Post?

Rüsselsheim. Der Besuch von Bundespräsident Theodor Heuss auf dem IAA-Stand war der Opel Post im April 1953 das Titelbild wert. Im Innenteil war von Gerüchten um die Wiederauflage des Kadett die Rede.

Chefingenieur Dr. Stief meinte dazu in einem Interview: „Ich weiß, daß unsere Dementis auf diese Frage in der Öffentlichkeit nicht geglaubt werden und daß das Publikum immer noch hofft, Opel würde eines Tages wieder einen P4 für 1450 Mark oder einen Kadett für 1700 Mark bauen. Daran ist jedoch leider nicht zu denken.“

Während der erste Nachkriegs-Kadett noch fast zehn Jahre auf sich warten ließ, war der Olympia Rekord 1953 schon zu haben, für 6250 DM, wie unter der Überschrift „Die Preise unserer Wagen“ auf Seite 3 vermerkt ist. Der billigste Opel, ein „Schnell-Lieferwagen 1,5 Ltr., Ganzstahl-Ausführung“, kostete 5790 Mark.

Um Geld, genauer um die Durchschnittsprämie von 177 Mark, ging es auch in einem Beitrag über das Vorschlagswesen. Weiter hieß es: „Wie nun viele Erfahrungen lehren, muß man, bevor eine Änderung vorgenommen wird, mit einer neuen Sache (gemeint ist der Olympia Rekord, die Red.) vertraut und verwachsen sein. Aus diesem Grund haben wir in unserem Plan des betrieblichen Vorschlagswesens zur Bedingung gemacht, daß erst 60 Tag nach Anlauf eines

neuen Modells Vorschläge eingereicht werden können.“

Vor 25 Jahren, im April 1968, hatte die Werkszeitung einen Beitrag in eigener Sache. Unter der Überschrift „An die Leser im Werk Kaiserslautern“ bat die Redaktion um Leserbriefe:

„Die Opel Post muß sich gegen ein Überangebot an Lesestoff behaupten, Illustrierte und Zeitungen, die oft genug mit allen Mitteln - von attraktiver Titelseite bis zum Serienkrimi, vom Sex-Appeal bis zur Gruselberichterstattung - ihre Positionen ausbauen... Die Werkszeitschrift (dagegen) will Sie über alles ins Bild setzen, was im Betrieb für Sie interessant ist... Machen Sie sich doch die Mühe und schreiben Sie uns einmal Ihre Vorstellungen vom Kaiserslauternteil.“

Auch ein Wirtschaftsbeitrag findet sich in der 25 Jahre alten Opel Post: „Die größten Autoländer mußten 1967 auf die Bremsen treten. Von den Bändern der amerikanischen Autofabriken rollten im vergangenen Jahr 13 Prozent weniger Autos und von den bundesdeutschen sogar 19 Prozent weniger. Dies erleichterte es den Japanern, die Bundesrepublik zu überholen und sich an die zweite Stelle (des Weltmarktes) zu setzen.“ op

Leserbriefe

Thema Kleinanzeigen

Durch den Wegfall der Kleinanzeigen „Verschiedenes“ hat für mich die Opel Post viel Attraktivität eingebüßt. Diese Meinung wird im übrigen auch von anderen Kolleginnen und Kollegen hier im Bereich geteilt.

Derartige Anzeigen erzeugen sicherlich auch ein gewisses „Wir“-Gefühl, das durch die verschiedensten PR-Aktionen ansonsten gefördert wird.

Zahlreiche Mitarbeiter waren verärgert über den Wegfall der Kleinanzeigen, haben dies der Opel Post Redaktion jedoch nicht mitgeteilt.

Ingrid Thalheimer,
Petra Schwanke,
Karin Nebe

Essen wie bei Mutter

Porzellan statt Plastikgeschirr ist sicher eine schöne Sache. Doch die

Werksverpflegung könnte mehr tun, um die Kantinen-Gäste zufriedenzustellen. Unter „Essen wie bei Mutter zuhause“ verstehe ich auch eine ansprechende Art, die Speisen auf dem Teller anzurichten. Und welche Mutter serviert ihren Lieben ein Essen ohne etwas zu Trinken? Schon Getränkeautomaten in allen Kantinen wären eine echte Bereicherung.

Gerald Auber,

Gruppenbild mit Dame

Das Gruppenbild mit allen an der Entwicklung des Corsa beteiligten Damen finde ich sehr gelungen. Allerdings bezweifle ich, daß wirklich alle Damen gezeigt wurden.

Ich arbeite als Planungsingenieurin in der Abteilung MEK-Layout und bin dort zuständig für die Einplanung des Corsa in Eisenach. Ich weiß nicht, nach welchen Kriterien die Auswahl der

Damen erfolgte. Vielleicht ging ja meine Einladung auch unterwegs verloren...

Aber trotzdem: Das neue Outfit der Opel-Post finde ich sehr ansprechend und gelungen.

Susanne Grohmann

Leserbriefe

Wenn Sie uns schreiben wollen, vergessen Sie nicht, uns Ihren Namen und Ihre Abteilung mitzuteilen. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.

**Unsere Anschrift:
Opel Post-Redaktion
Postfach 17 10
6090 Rüsselsheim**

Weißt Du noch...

Jubilärfest in der Rheingoldhalle

Mainz. Über 400 langjährige Mitarbeiter feierten ihr Jubiläum in der Mainzer Rheingoldhalle. Ihnen wurde ein hochkarätiges Unterhaltungsprogramm geboten.

Selbstverständlich spielte auch dieses Mal das Werks-

orchester auf. Es begleitete auch den Star des Abends, Sylvia Vredhammar. Weitere Highlights des Abends waren die „Globetrotter“, die für ihre Parodien viel Beifall einheimsten, und der Entertainer Jonny Buchardt.

Die Redner des Abends, Vorstandsvorsitzender David

Herman, Personalvorstand Dr. Walter Schlotfeldt, Betriebsratsvorsitzender Rudi Müller und Jubilarsprecher Ottmar Pfaff würdigten die Bedeutung und Verdienste der Jubilare. Es waren doch immerhin 130 Mitarbeiter mit stolzen 40 Jahren Betriebszugehörigkeit anwesend. **op**



Gruppenbild mit Opel-Jubilaren

Sechser im Vectra

Neue Version Journalisten vorgestellt

Rüsselsheim. Im Rahmen eines Workshops wurde den deutschen Journalisten in Wiesbaden jetzt der neue Vectra V6 vorgestellt. Einhellige Kommentare der Tester: Ein Sahnestück.

Gemeint war der neue ECOTEC-Motor mit Vier-ventiltechnik, der 170 PS leistet und sich durch einen besonders günstigen Benzinverbrauch auszeichnet. Darüber hinaus gestattet die kompakte Bauweise

des neuen V6 den Quereinbau. Die Sechszylinder-Reihenmotoren der Omega-Modellreihe hätten unter die Motorhaube des Vectra nicht gepaßt. Gebaut wird der neue V6 in England. **op**



Vectra-Parade vor den Kurhaus-Kollonaden

Hockey-Bund Opel-Partner

Seit 1985 ist RK-Rüsselsheim dabei

Hannover/Rüsselsheim. Opel und der Deutsche Hockey-Bund (DHB) sind ab dem 30. März 1993 Partner. Die Marke mit dem Blitz sponsert die DHB-Herren, die 1992 in Barcelona olympisches Gold holten. Erste sportliche Höhepunkte des neuen Opel-Teams waren die beiden Länderspiele gegen die englische Mannschaft am 3. und 4. April in Celle und Hannover.

den Jahren national und international so erfolgreiche Damenmannschaft des RK Rüsselsheim ein Opel-Team. Der RK gewann in diesem Zeitraum dreimal die nationale Hallenmeisterschaft, zweimal den Hallen-Europapokal und wurde im Jahr 1992 Deutscher Meister auf dem Feld. **op**



Hockey ist für Opel kein Neuland. Denn bereits seit 1985 ist die in den zurückliegen-

Blitz-Licht

Wolfram Höfler



Wolfram Höfler

Rüsselsheim. Wer ihn anruft, benutzt dazu oft ein anderes als das eigene Telefon. Denn dies will er von Wolfram Höfler wahrscheinlich entstört haben. Der Fernmelde-Elektroniker aus der Telefonabteilung ist mit seinen zwei Kollegen für mehrere tausend Telefone in den Gebäudebereichen A bis D zuständig.

Doch nicht nur Reparaturen stehen im Alltag an. So ist bei Umzügen mit kompletten Fernmeldeanlagen die ganze Kompetenz der Telefoner gefragt.

Höfler hat sein Handwerk bei einer großen Frankfurter Fernmeldefirma gelernt, bevor er 1984 zu Opel kam. Die Entscheidung für das Rüsselsheimer Unternehmen fiel leicht. Schließlich stammt der 37-jährige aus Stockstadt am Rhein.

Dort wohnt er heute noch. Und die Nähe zum Altrhein begünstigt sein Hobby, das Angeln.

Wenn die Fische nicht beißen, widmet sich der Telefoner seinem anderen Steckenpferd, dem Schach **flo**

Was die D-Mark im Urlaub wert ist

Kaufkraft einer DM im Januar 1993 (umgetauscht in Devisen)

Tunesien	1,24
Italien	1,23
Marokko	1,17
Türkei	1,11
Griechenland	1,10
USA	1,09
Niederlande	1,07
Großbritannien	1,06
Frankreich	1,03
Portugal	0,99
Schweden	0,95
Finnland	0,94
Osterreich	0,91
Spanien	0,89
Dänemark	0,80
Norwegen	0,78
Schweiz	0,76

Quelle: Stat. Bundesamt

Wer einen Auslandsurlaub plant, dem hilft das Statistische Bundesamt bei der Vorbereitung. Denn es ermittelt regelmäßig, wie hoch die Kaufkraft einer Mark in den beliebtesten Urlaubsländern ist. Italien ist neben Tunesien derzeit der Favorit. Zu den teuren Reisezielen zählen nach wie vor die skandinavischen Länder und die Alpenländer.

Das Opel Post-Puzzle

Erkennen Sie das Modell?

Rüsselsheim. Stein auf Stein entstehen nicht nur schwäbische Eigenheime. Auch das Opel Post-Puzzle wurde von den Mitarbeitern in Hessen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz zusammengesetzt. So entstand ein Commodore GS/E vor dem geistigen Auge der cleveren

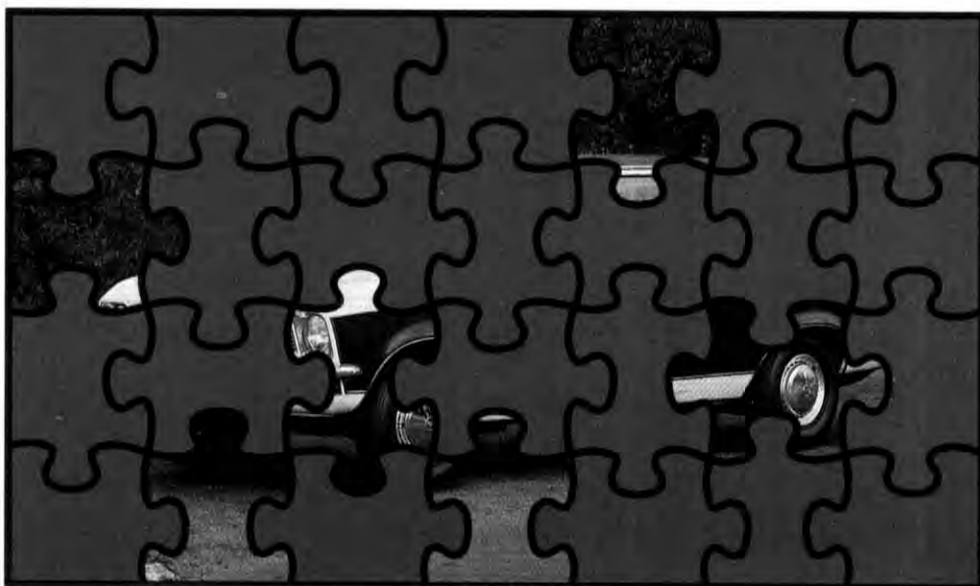
Rätselfreunde.

Wer nicht so genau hinsah, vermutete vielleicht einen Rekord dahinter – und schrieb diese falsche Lösung an die Opel Post.

Thomas Haug aber wußte die richtige Lösung. Der Mitarbeiter aus dem Bochumer Werk II gewann einen Modellbausatz des Calibra - ein

Auto, das der Gewinner im übrigen gerade im Original gekauft hat. Das Puzzlekarussell dreht sich weiter. Wer hinter den Teilen das Modell erkennt, schreibt eine Postkarte mit der Lösung an:

**Redaktion Opel Post
Kennwort Puzzle
Postfach 17 10
6090 Rüsselsheim.**



Welches Modell verbirgt sich hinter diesem Puzzle?